

# Mein Spiegelteleskop

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1951)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummehilfe

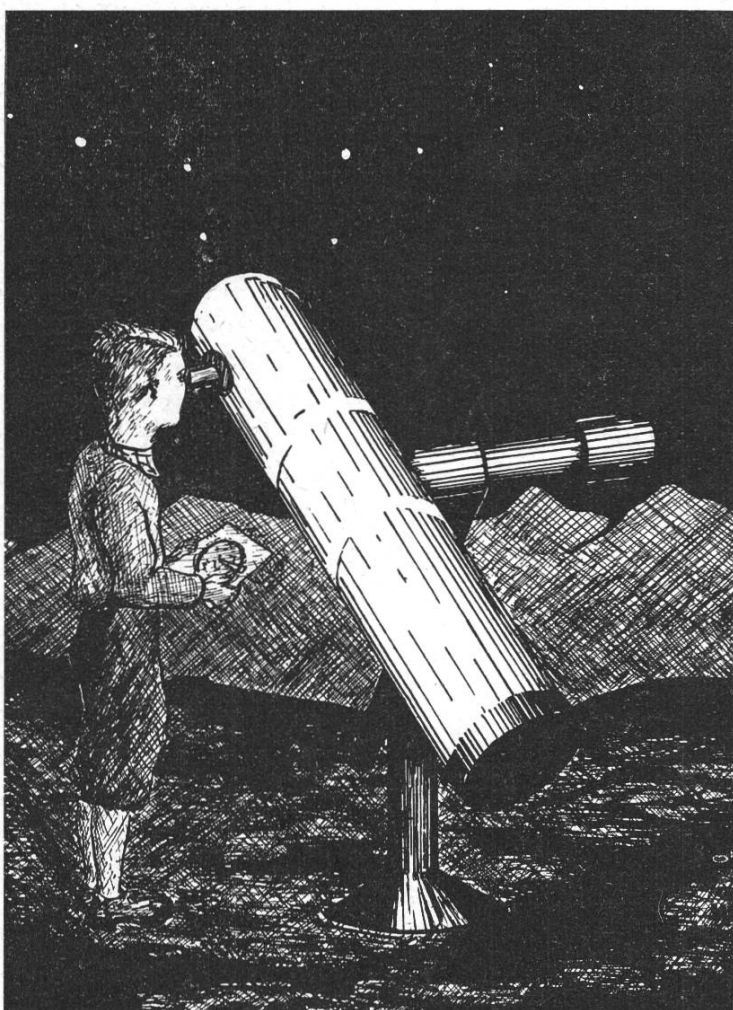
Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (S G B)

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Jahresabonnement Fr. 6.—

Postcheckkonto VIII 11319

## Mein Spiegelteleskop



In den «Emmentaler Nachrichten» steht zu lesen, dass der 16jährige Hans Zysset, Buchen, Heiligenschwendi, sich selber ein Spiegelteleskop gebaut hat. — Ein Spiegelteleskop ist ein Sternenfernrohr. Statt Linsen aus Glas wie bei einem Feldstecher strahlt hier ein Hohlspiegel den Sternenhimmel stark vergrössert in deine Augen. Glaslinsen verschlucken nämlich viel Licht. Mit Spiegelteleskopen sieht man viel heller.

Aber ein solches Spiegelteleskop kostet schwer Geld. Nur reiche Leute können sich ein solches kaufen. Also hat sich Hans Zysset selber eines gebaut, hat aus einer dicken Glasscheibe sogar den Hohlspiegel selber geschliffen. Auf einen Tausendstel Millimeter genau. Hat ihn mit einer Silberhaut überzogen.

Auf dem Bilde sehen wir ihn durch sein Teleskop den Sternenhimmel betrachten. In der Hand hat er eine Sternenkarte. Man muss staunen, dass ein Junge ein so feines Instrument selber herstellen kann. Hans Zysset hat wohl sehr geschickte Hände und einen hellen Verstand.

Haben nicht auch viele Gehörlose einen klugen Kopf und sehr geschickte Hände? Haben nicht auch sie Sehnsucht, die Wunder des Sternenhimmels näher zu betrachten? Hat einer Lust, sich auch so ein Spiegelteleskop zu bauen? Keine leeren Stunden würden ihn fürderhin langweilen. Er brauchte auch nicht Einsiedler zu werden. Im Gegenteil, sein Werk brächte ihn zusammen mit Mechanikern, Optikern, von denen er Material und Ratschläge holt.

Hans Zysset lernte aus einem Buch, wie das Spiegelteleskop zu bauen ist. Es heisst: «Das Fernrohr für jedermann» von Hans Rohr.

(Klischee-Leihgabe der «Emmentaler Nachrichten».)

## Missverständnis

Der Schriftleiter bemüht sich, die «GZ» mit Humor aufzulockern. Viele Leser sind dafür dankbar. Aber es gibt auch solche, die meinen, groben Spässen sei nun in der «GZ» Tür und Tor geöffnet. Welch ein Irrtum, Humor mit groben Spässen zu verwechseln! Humor ist Heiterkeit des Herzens, grobe Spässe aber wurzeln in Neid, Schadenfreude und Niedertracht.

Jemand hat gesagt: «Humor ist, wenn man trotzdem lacht.» Ueber sich selber, seine eigenen Schwachheiten. Wenn man lacht, trotzdem einem das Leben bitterböös mitgespielt hat. Wilhelm Busch war ein tieferster Mensch. Er lachte über seine und der Mitmenschen Schwächen, damit er nicht weinen musste. Wer seine Verse und seine Zeichnungen als grobe Spässe wertet, der hat ihn falsch verstanden.

Für billige Witze und grobe Spässe ist in der «GZ» kein Platz. Derartige wandert in den Papierkorb. Dem Absender wird nicht gesagt warum. Was dazu zu sagen ist, ist hier gesagt.

## Blühender Apfelbaum

Vor kurzem stand	dem Winterfrost und Sturmesbeben.
er scheinbar noch am Grabesrand:	Nun blüht er lachend, es gedeiht
Ein nackt Gerippe, preisgegeben	auf ernstem Grund die Heiterkeit.
	Gf.

## Fröhliche Selbsterziehung

Lieber Werner,

Du klagst oft: Wozu auch noch länger in die Gewerbeschule? Ich weiss genug. Ich kann rechnen und schreiben. Und überhaupt, was wir in der Schule schreiben, gehört nicht zu meinem Beruf.

Dass Du noch nicht gut genug schreiben kannst, will ich Dir beweisen. Und zum zweiten will ich Dir antworten: Gut auf den Beruf vorbereitet ist, wer gut erzogen wurde und wer einen guten Charakter hat. Die Gewerbeschule will Dir Gelegenheit geben, Dich selber besser und weiter